



Steigerung der Berufsattraktivität – so geht's!

Polizeizulage ist wieder ruhegehaltstauglich!
... in Nordrhein-Westfalen

Seit dem 1. Juli dieses Jahres ist die Polizeizulage in Nordrhein-Westfalen wieder ruhegehaltstauglich. Mit diesem Datum ist das Dienstrechtsmodernisierungsgesetz NRW (DRModG NRW) in Kraft getreten. Bereits 2013 hatte der nordrhein-westfälische Landtag auf Drängen der Polizeigewerkschaften eine entsprechende Entschließung verabschiedet. Auch die zwischenzeitlich in den Ruhestand gegangenen Kolleginnen und Kollegen kommen in den Genuss dieser Regelung. Rückwirkende Zahlungen wird es aber nicht geben.

Wieder einmal mehr hat Nordrhein-Westfalen die Nase vorn, wenn es darum geht, die Attraktivität des Polizeiberufes zu erhöhen beziehungsweise erkannte Fehlentscheidungen zu korrigieren. Unsere Kolleginnen und Kollegen in NRW ha-

ben die zweigeteilte Laufbahn, die Freie Heilforsorge und jetzt auch wieder eine ruhegehaltstaugliche Polizeizulage!

► Warum ist das in Hamburg angeblich alles nicht möglich?

Allerdings, und das gehört zur Wahrheit dazu, liegt die Regelaltersgrenze für die Polizei in Nordrhein-Westfalen bei 62 Jahren!

► DuZ wird auf 5 Euro erhöht! ... in Bayern

Vor der parlamentarischen Sommerpause haben unsere Freunde von der DPoIG Bayern unter anderem zahlreiche Gespräche mit Innenminister Joachim Herrmann (CSU) mit dem Ziel geführt, die Nachtdienst-DuZ zu erhöhen. Jetzt zeichnet sich ab, dass die Nachtdienststunden stufenweise erhöht werden:

- > 2017 → 4 Euro
- > 2018 → 4,50 Euro
- > 2019 → 5 Euro

Gleichzeitig entfällt (wie auch in Hamburg geplant) die Wechselschichtzulage. Bayern investiert mit dieser Entscheidung einen zweistelligen Millionenbetrag in die Erhöhung der Zulage für den Dienst zu

ungünstigen Zeiten (DuZ). Ubrigens: In Bayern wurde die Ruhegehaltstauglichkeit der Polizeizulage nie angetastet! Die **DPoIG Hamburg** fordert Innenminister Andy Grote (SPD) eindringlich auf, die von seiner Behörde geplante Erhöhung der DuZ-Beträge mindestens auf bayerisches Niveau zu heben und sich im Senat ohne Wenn und Aber für die Wiedereinführung der Ruhegehaltstauglichkeit der Polizeizulage einzusetzen! Aktuell beträgt die Polizeizulage nach einer Dienstzeit von zwei Jahren monatlich 127,38 Euro – die Streichung der Ruhegehaltstauglichkeit war ein Sonderopfer. Dieser Fehler muss auch in Hamburg (wie jetzt in Nordrhein-Westfalen) dringend korrigiert werden!

Der Landesvorstand

> Die Polizeizulage

Jeder Polizist erhält während seiner aktiven Dienstzeit für die besonderen physischen und psychischen Erschwernisse des Polizeivollzugsdienstes neben seinen Dienstbezügen auch eine Polizeizulage. Diese Zulage ist mit anderen, oft temporär, für bestimmte Tätigkeiten gewährten Erschwerniszulagen im öffentlichen Dienst nicht vergleichbar, da sie tatsächlich und voraussehbar während der gesamten Dienstzeit gezahlt wird. Schon bei der Gewinnung von Polizeianwartern wird unter anderem mit der Zahlung der Polizeizulage geworben.

Bereits die Tatsache, dass die Polizeizulage jedem Polizisten dauerhaft gewährt wird, macht sie nach Auffassung der **Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG)** zum festen Bestandteil der Bezüge. Deshalb muss sie auch wieder bei der Berechnung der Pension Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wirken die jahrzehntelangen hohen physischen und psychischen Erschwernisse des Polizeiberufes auch nach dem Ende der aktiven Dienstzeit fort. Jetzt hat sich das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen für die Wiedereinführung der Ruhegehaltstauglichkeit der Polizeizulage entschieden. Das muss auch in Hamburg möglich sein! ■



DPoIG
Hamburg

Impressum:

Redaktion:
Frank Riebow (v. i. S. d. P.)
Erdkampsweg 26
22335 Hamburg
Tel. (0 40) 48 28 00
Fax (0 40) 25 40 26 10
Mobil (0175) 3 64 42 84
E-Mail: FRHamburg@gmx.de
Landesgeschäftsstelle:
Holzdamm 18, 20099 Hamburg
Tel. (0 40) 25 40 26-0
Fax (0 40) 25 40 26 10
E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de
Geschäftszeit: Montag bis
Donnerstag, 9.00 bis 17.30 Uhr,
Freitag, 8.30 bis 17.00 Uhr
Fotos: Frank Riebow,
DPoIG Hamburg
ISSN 0723-2230



@DPoIGHH



Pixabay

Umbau in der Stresemannstraße verzögert sich erheblich

Lange bestand Unklarheit darüber, ob das Gebäude der ehemaligen Polizeidirektion West in der Stresemannstraße weiter von der Polizei angemietet wird oder ob die darin befindlichen Dienststellen ausgelagert und anderweitig untergebracht werden können. Nachdem die Verlagerung der Dienststellen – unter anderem die VD 2 mit der nötigen Nähe zur BAB 7 – nicht umgesetzt werden konnte, entschied sich die Polizei für eine weitere langfristige Anmietung der Liegenschaft und bekam vom Eigentümer die Zusage einer umfangreichen Sanierung des Gebäudes vom Keller bis zum Dach. Unverständlich war, dass die Sanierung des Gebäudes im laufenden Betrieb stattfinden sollte. Somit war klar, dass die Mitarbeiter der betroffenen Dienststellen zum Teil großen Belastungen durch die Bautätigkeiten wie beispielsweise Baulärm, Sperrungen von Teilbereichen, Verschmutzungen usw. ausgesetzt sein würden. Durch Bemühungen der VT gelang es, die Belastungen für die betroffenen Mitar-

beiter teilweise zu minimieren, indem Büros in leerstehenden Gebäudeteilen als Ausweichflächen zur Verfügung gestellt oder Dienststellen in andere Dienstgebäude ausgelagert wurden. Es gab aber auch einige fragwürdige Hilfsangebote,

in andere Gebäude in Hamburg ausgelagert, in denen ebenfalls kurz darauf intensive Bau- und Sanierungsmaßnahmen mit entsprechenden Auswirkungen für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt wurden.

hergesehene und zu Baubeginn nicht bekannte Umstände, wie die Durchfeuchtung einiger Kellerräume, Schimmelbefall in Umkleieräumen hinter Schränken von Mitarbeitern und die Belästigung durch Fäkaliengerüche in Umkleide-



Ronald Helmer

Der Umbau der Liegenschaft Stresemannstraße wird sich mindestens um neun Monate verlängern.

zum Beispiel wurden Ohrschützer (!) an den Dienststellen bereitgehalten, die man im Bedarfsfall aufsetzen konnte, oder Teildienststellen wurden

Begonnen wurde der Umbau im November 2014 und das Ende der Sanierung war für den Mai 2016 geplant. Zwischenzeitlich waren die Bauarbeiten durch den Fund von Asbest in Teilbereichen des Gebäudes fast zum Erliegen gekommen, da die Auswertungen von genommenen Proben bis zu vier Wochen in Anspruch nahmen. Für die Mitarbeiter, die noch in der Stresemannstraße arbeiten, liegen nach Angaben eines beauftragten Sachverständigen jedoch keine Gesundheitsgefährdungen vor, die gültigen Asbesthöchstwerte in der Raumluft wurden nicht annähernd erreicht. Darüber hinaus gab es weitere Verzögerungen durch unvor-

räumen und Duschen nach Baubeginn. Gegenwärtig wird eine Verzögerung des Bauzeitplans von neun bis zwölf Monaten seitens der VT angenommen. Sollten die Sanierungen einmal abgeschlossen sein, ist vorgesehen, folgende Dienststellen in der Stresemannstraße unterzubringen: Heilfürsorge PERS 41, Verkehrsdirektion 2, Verkehrsdirektion 6 (Handpuppenspieler und Bereiche der Jugendverkehrsschule), LKA 45/ Brandermittlungen, die Einsatzzüge DE 361 und 362 sowie die DE 37/Diensthundführer und Reiterstaffel.

Fachbereichsvorstand
Schutzpolizei

> Personalversammlung 2016

+++ Achtung! Bitte Uhrzeiten beachten! +++

Die diesjährige Personalversammlung findet am Mittwoch, dem **12. Oktober 2016, um 9 Uhr** (Einlass: 8 Uhr), im CCH, Saal 1, statt.

Der Präses der Behörde für Inneres und Sport (BIS), Senator Andy Grote (SPD), wurde zur Veranstaltung eingeladen und hat seine Teilnahme bereits zugesagt.



© jokatoons – Fotolia.com



Landeshauptvorstand: ProBeSt im Fokus

Ein Thema stand Ende August ganz oben auf der Agenda einer außerordentlichen Sitzung des Landeshauptvorstandes der **DPoIG Hamburg** – das von ProBeSt eingebrachte Verfahren für die geplante Neuregelung der Überleitung in den ge-

den Landeshauptvorstand über die sogenannten erweiterten Überleitungsmöglichkeiten. Polizeihauptmeisterinnen und -hauptmeister (aktuell gibt es in der Polizei 434), die sich mindestens ein Jahr im Statusamt A9mD befinden,



hobenen Polizeivollzugsdienst. **DPoIG**-Landesvize Freddi Lohse, Personalratsvorsitzender und mit beratender Stimme Mitglied in der Lenkungsgruppe des Projekts, informierte

können sich für einen Aufstiegslehrgang bewerben. Es soll ein Ranking nach den aktuellen Beurteilungen geben – von Rang 1 bis circa 100, denn jährlich stehen für den Auf-



Riebow (2)

stiegslehrgang maximal 100 Plätze an der Akademie zur Verfügung. Der vierwöchige Lehrgang endet mit einer Prüfung. Nach der erfolgreichen Teilnahme wird den Kolleginnen und Kollegen eine Stelle des gehobenen Dienstes zugewiesen, das kann an der bisherigen Dienststelle sein, muss es aber nicht. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen werden also zusätzlich mindestens vier Wochen an ihren Dienststellen fehlen – so der bisherige Plan. **Dazu Landesvorsitzender Joachim Lenders: „Die DPoIG Hamburg hält einen weiteren vierwöchigen Präsenzverlust in Anbetracht des Personalmangels für nicht**

akzeptabel! Muss die Akademie im Zuge der Ausbildungs-offensive mit einem weiteren Lehrgang belastet werden? Ist dieser Lehrgang wirklich sinnvoll? Unsere Kollegen haben, wenn sie sich im Statusamt PHM befinden, bereits über viele Jahre hinweg hochwertige Polizeiarbeit geleistet, die aus unserer Sicht alle Kriterien des gehobenen Polizeivollzugsdienstes erfüllt! Veränderungen, nur um der Veränderung willen, wird es mit der DPoIG nicht geben. Die DPoIG wird darauf drängen, tatsächliche Verbesserungen zu erreichen! Das muss auch das Ziel von ProBeSt sein!“

9/11 Memorial Day 2016

NY: **DPoIG** gedenkt den Terroropfern



DPoIG Hamburg (2)

> Bernd Binnewies, Carsten Balschat und Ronald Helmer mit dem Kranz der **DPoIG** am Ehrenmal des New York Police Departments (von links).

Der Vorsitzende des Fachbereiches Schutzpolizei der **DPoIG Hamburg**, Ronald Helmer, und seine Lehrgangskollegen Carsten Balschat und Bernd Binnewies haben anlässlich eines privaten Aufenthalts in New York an der Gedenkzeremonie des New York Police Depart-

ments (NYPD) für die am 11. September 2001 getöteten Kolleginnen und Kollegen teilgenommen. 23 New Yorker Polizisten starben am Tag der Terroranschläge auf das World Trade Center, weitere 99 Kollegen verstarben bis zum heutigen Tag an Folgeerkrankungen

oder anderen Spätfolgen. Unsere Kollegen legten am Ehrenmal des NYPD einen Kranz der **Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG)** nieder und wohnten der Gedenkzeremonie bei. New Yorks Bürgermeister Bill de Blasio würdigte in Anwesenheit vieler Hinterbliebener und zahlreicher Kolleginnen und Kollegen die heroische Einsatzbereitschaft der verstorbe-

nen Polizisten. Ein besonderer Dank geht an den New Yorker IPA-Präsidenten Sergeant Juan Perez, der unseren Kollegen die Teilnahme an dieser bewegenden Gedenkfeier ermöglichte. (Ein ausführlicher Bericht erfolgt im **Bundesteil dieser Ausgabe des „POLIZEISPIEGEL“**, Anmerkung der Redaktion.)





DPoIG: Aktuelle Themenfelder in der Verwaltung

Von Beate Petrou,
Vorsitzende Fachbereich Verwaltung



Windmüller

> Beate Petrou

Telearbeit

Es gibt weitere Telearbeitsplätze bei der Polizei Hamburg: Bis Mitte 2018 werden 75 Telearbeitsplätze und fünf temporäre Telearbeitsplätze geschaffen. Ab Mitte 2018 werden 100 feste Telearbeitsplätze und zehn temporäre Telearbeitsplätze eingerichtet und langfristig wird gegebenenfalls über eine weitere Öffnung nachgedacht. Die Verhandlungen haben sich gelohnt. In Anlehnung an die 94er-Vereinbarung zur Telearbeit in Hamburg wird das Verfahren fortgeschrieben.

Personalentwicklung in der Verwaltung

Es wurde eine separate Dienststelle (PERS 21) geschaffen, die sich zukünftig mit der Personalverwendung von Verwaltungsmitarbeitern beschäftigen wird. Des Weiteren gibt es eine Dienststelle „Strategische Personalentwicklung in der Polizei“ – angebunden beim Polizeivizepräsidenten und im engen Kontakt mit PERS 23 stehend. Regelmäßig finden Arbeitsgruppensitzungen mit dem Ziel statt, Personalentwicklungsmaßnahmen in der Verwaltung zu schaffen bezie-

hungsweise voranzutreiben und Perspektiven zu entwickeln. Zu diesem Thema wird am 3. November 2016 ein Tagesseminar der **DPoIG Hamburg** stattfinden.

Stellenbesetzungen und Auswahlverfahren

Die geforderte Vakanz in der Polizeiverwaltung ist erfüllt, viele Stellen in der Verwaltung können deshalb nachbesetzt werden, oftmals wird ein Interessenbekundungsverfahren (IBV) vorgeschaltet. Derzeit gibt es sehr viele Auswahlverfahren in der Polizei, die Personalabteilung kommt aufgrund von nicht besetzten Stellen kaum hinterher und hat derzeit einen erhöhten Arbeitsdruck zu verkraften. Mittlerweile verändert sich das Personal in allen Verwaltungsbereichen durch Auswahlverfahren. Festzustellen ist, dass sich der demografische Wandel bemerkbar macht: Es gibt nicht mehr genug Nachwuchskräfte für die Verwaltung, Spezialisten wie Juristen, Lehrer, IT-Fachleute und Techniker sind auf dem Arbeitsmarkt schwer zu bekommen. All diesen Themen widmet sich die **DPoIG Hamburg** in den verschiedens-

ten Gremien innerhalb und außerhalb der Polizei.

Angestellte im Polizeidienst (AiP)

Es werden endlich die freien AiP-Stellen nachbesetzt. Zunächst gab es die Zusage für 50 Einstellungen. Da sich seit Anfang dieses Jahres etwa 30 AiP in anderen Ämtern erfolgreich beworben haben, war dies zahlenmäßig ein Tropfen auf dem heißen Stein. Nun gibt es die Zusage, dass in 2017 drei Lehrgänge mit 28 AiP eingestellt werden, damit hat sich die Beharrlichkeit der **DPoIG** ausgezahlt und es ist Land in Sicht für die Kolleginnen und Kollegen der DE 14. Zum 1. Januar, zum 1. April und zum 1. August kommenden Jahres werden insgesamt 84 neue Mitarbeiter eingestellt.

Landesbetrieb Verkehr (LBV)

Der Fachbereich Verwaltung hat Gespräche mit der Geschäftsführung des LBV zum Thema Parkraummanagement und Verkehrsüberwachung geführt und dabei die Auswirkungen auf unsere AiP-Kollegen hinterfragt. Fakt ist, dass sich die Arbeitsplätze in der Polizei ändern werden, aber die Stellen für unsere Beschäftigten

werden nicht gestrichen, sodass niemand eine betriebsbedingte Kündigung befürchten muss. Nach Rücksprache mit den Vorgesetzten und der Initiierung durch den Personalrat wird es eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Beschäftigten geben, wie es nun hinsichtlich der Aufgaben weitergehen soll.

Die **DPoIG Hamburg** ist ebenfalls mit der Polizeiführung mit dem Ziel im Gespräch, eine übergeordnete Arbeitsgruppe AiP einzurichten. Hier soll es darum gehen, neue Aufgabenfelder für die AiP zu beschreiben und Entscheidungen zu treffen. Auch zu den AiP-Themen wird es ein Tagesseminar am 17. November 2016 geben.

OSZE/G20

Die Verwaltung ist natürlich bereits jetzt eingespannt. Es ist viel vorzubereiten für die Logistik, für die Unterbringung und für die Versorgung. Auch die Einsätze selber werden von vielen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung Schichtarbeit und Überstunden erfordern. Der Fachbereich Verwaltung wird selbstverständlich auch in dieser Zeit Ansprechpartner für alle eingesetzten Kollegen sein.

> Termine

26. Oktober 2016	Fachbereichssitzung der Verwaltung für interessierte Mitglieder
3. November 2016	Tagesseminar der DPoIG Hamburg – Schwerpunkt Verwaltung Zu den Themen: Telearbeit, Personalentwicklung und Perspektiven in der Verwaltung Als Gast: Polizeipräsident Ralf Martin Meyer
17. November 2016	Tagesseminar der DPoIG Hamburg – Schwerpunkt AiP Zu den Themen: Berufsbild AiP, Veränderung in der Aufgabenübertragung und Perspektiven Als Gast: Polizeivizepräsident Wolfgang Brand



Großer Bahnhof für ein Urgestein des Einsatzzuges

Harald Ohmsen in den Ruhestand verabschiedet

Von Frank Riebow, Vorsitzender Fachbereich Wasserschutzpolizei

Polizeihauptkommissar im Ruhestand, das ist nun seit wenigen Wochen die offizielle „Amtsbezeichnung“ für ein Urgestein des Fortbildungs- und Einsatzzuges der Hamburger Wasserschutzpolizei. Nach 39 Dienstjahren wurde Harald Ohmsen Mitte August in den

Ruhestand verabschiedet. Aber natürlich nicht einfach so, viele, sehr viele Kolleginnen und Kollegen der Wasserschutzpolizei, Freunde und Weggefährten haben sich im Seemannsclub „Duckdalben“ in Waltersdorf eingefunden, um „ihren“ Harald gebührend

hochleben zu lassen und in vergangenen Zeiten zu schwelgen. Es gibt wohl niemanden in der WSP, der Harald nicht kennt oder nie dienstlich mit ihm in Kontakt kam. Es dürften gut 80 Prozent der heutigen Kolleginnen und Kollegen sein, denen Harald Ohmsen während ihrer Dienstzeit im WSP-Einsatzzug das dienstliche Laufen lehrte. Dabei immer sympathisch, den Nachwuchs immer auf Augenhöhe behandelnd, niemals arrogant oder behrend. Ein Kollege, der vielen zum Freund wurde und wie ihn man sich gerade für Berufsanfänger nicht besser wünschen kann. Seitdem der Einsatzzug der Wasserschutzpolizei vor mehr als 28 Jahren ins Leben gerufen wurde, gehörte Harald zur Stammbesatzung. So wie sich der Einsatzzug im Laufe der Jahre veränderte und schließlich zum Fortbildungs- und Einsatzzug wurde, desto unentbehrlicher wurde Harald Ohmsen als Kommunikations- und Einsatz-



> Hinter diesen Leitzichen verbirgt sich immer der Einsatzzug der Wasserschutzpolizei.

zentrale des Zuges. Weil ihm das alles nicht genug war, war Harald fast während seiner gesamten Dienstzeit nicht nur **DPoIG**-Mitglied, sondern auch Vertrauensmann und Ansprechpartner unserer Gewerkschaft an seiner Dienststelle – auch dafür sagt die **DPoIG Hamburg** danke schön! Lieber Harald, wir wünschen Dir einen tollen, aktiven und vor allem gesunden Ruhestand! Werde der Stadt Hamburg ein teurer Pensionär, Du hast es Dir redlich verdient! ■



> Sichtlich gerührt war Harald Ohmsen, als ihn der Leiter des Fortbildungs- und Einsatzzuges, EPHK Ralph Nachbar, verabschiedete und die Entlassungsurkunde überreichte.

> WSPS: Innenbehörde hält am Küchenbetrieb fest

Der Rechnungshof hat in seinem Jahresbericht 2016 den eigenständigen Küchenbetrieb an der Wasserschutzpolizeischule (WSPS) kritisch hinterfragt und unter anderem auf die geltende Kantinenrichtlinie verwiesen. Die Prüfer haben die Behörde für Inneres und Sport (BIS) aufgefordert, die WSPS-Küche vor allem unter Kostengesichtspunkten zu bewerten und mit Alternativen am Markt zu vergleichen. Auf gut Deutsch: „Das muss doch billiger gehen!“ Die Innenbehörde (A 122/5) hat geprüft und sieht keine Gründe, Änderungen am bewährten,

eigenständigen Küchenbetrieb der WSPS vorzunehmen. In der Organisationsuntersuchung heißt es unter anderem: „Die Kantinenrichtlinie der Freien und Hansestadt Hamburg ist auf den Küchenbetrieb der WSPS nicht anwendbar. Hier liegt eine besondere Situation vor, weil es sich bei der WSPS um eine Art Internatsbetrieb handelt. Die Polizeibeamtinnen und -beamten werden hier für ihre Aufgaben bei der Wasserschutzpolizei geschult und weitergebildet, und der Dienstherr sieht es als seine Pflicht an, für eine entsprechende Unterbringung und

Verpflegung zu sorgen. (...) Eine Vergabe des Küchenbetriebs an einen privaten Betreiber im Sinne der Kantinenrichtlinie ist für einen privaten Unternehmer aus hiesiger Sicht uninteressant. Es werden zu wenig Essen abgenommen. Da ein privater Unternehmer nicht nur kostendeckend, sondern gewinnbringend wirtschaften will, ist eine Übernahme nicht realistisch. Die Küche der WSPS sollte in ihrer jetzigen Form bestehen bleiben. Sie bietet zuverlässig drei Mahlzeiten am Tag. Das Essen hat eine hohe Qualität und ist bei den Lehrgangsteilnehmern

sehr angesehen. Der Dienstherr kommt damit zum einen seiner Verpflichtung zur angemessenen Verpflegung seiner Polizistinnen und Polizisten nach und zum anderen seiner Fürsorgepflicht auch gegenüber dem Küchenpersonal. (...) Es lohnt sich nicht, aus Kostengründen auf die Küche zu verzichten. Viele Kosten bleiben wie dargestellt bestehen und würden die WSPS weiterhin belasten.“ Dem hat der Fachbereich Wasserschutzpolizei der **DPoIG Hamburg** nichts hinzuzufügen!

Frank Riebow



Vorgestellt:

Stefan Bereuter, JUNGE POLIZEI

Stefan Bereuter legte im August 2005 sein Abitur ab und bewarb sich dann bei verschiedenen Länderpolizeien. Der langersehnte Wunsch, Polizeibeamter zu werden und somit einen der abwechslungsreichsten Berufe zu erlernen, sollte sich mit seiner Einstellung im Februar 2006 im mittleren Dienst der Polizei Hamburg erfüllen. Nach dem ersten theoriegeprägten Jahr an der LPS 2 (jetzt AK 31) absolvierte der heute 30-Jährige sein Praktikum am PK 32. Stefan musste nun die erlernte theoretische Polizeiarbeit auf den Straßen Barmbeks in die Praxis umsetzen. Nach dem erfolgreichen Praktikum und mit einem gefüllten Päckchen an Praxiserfahrung, kehrte Stefan zurück an die Landespolizeischule und legte dort 2008 die Laufbahnprüfung I ab. Nach der Prüfung

verrichtete Stefan seinen Dienst im vierten Zug der zweiten Hundertschaft der Landesbereitschaftspolizei. In seinen dreieinhalb Jahren Dienst in der geschlossenen Einheit machte Stefan die ersten Erfahrungen im Rahmen des Sicherheitskonzepts PK 15, der Bekämpfung der öffentlich wahrnehmbaren Drogenkriminalität am PK 11 und dem Unterstützen des KSOD. Außerdem waren die Dienstjahre in der Hundertschaft geprägt von der BAO Florian und der steigenden Anzahl an auswärtigen Einsätzen, wobei der Einsatz zum NATO-Gipfel 2009 der Unvergesslichste für Stefan werden sollte. Zum Februar 2012 verließ Stefan die Hundertschaft und setzte seinen Dienst am PK 31 fort. Sein mitgebrachtes Wissen zur Drogenerkennung und zu Taxenkontrol-



Stefan Bereuter

mit seinem Wechsel an das PK 31 und mit der Berufung zum **DPoIG**-Vertrauensmann seiner Dienststelle. Er ist regelmäßiger Teilnehmer der Fachbereichssitzung Schutzpolizei und aktives Mitglied der 2014 gegründeten AG Schichtdienst. Nach Gesprächen mit Landesjugendleiterin Christine Höxtermann erweiterte Stefan sein gewerkschaftliches Betätigungsfeld seit 2014 auch auf die JUNGE POLIZEI. In der JUNGEN POLIZEI ist Stefan ständiger Teilnehmer der Sitzungen und unterstützt sowohl bei Infoständen im Polizeiausbildungszentrum als auch bei der Einsatzbegleitung. Der Landesausschuss der **DPoIG Hamburg** hat Stefan Bereuter vor wenigen Monaten zum Geschäftsführer der JUNGEN POLIZEI berufen, dafür alles Gute und viel Glück. ■

len konnte er nun tagtäglich auf dem Streifenwagen anwenden. Nach ebenfalls ereignisreichen Jahren am PK 31 wechselte Stefan im Oktober 2015 an das PK 17. Stefans Interesse an aktiver gewerkschaftlicher Tätigkeit begann

Leserbrief

Unstimmigkeiten beim Angebot der Dienstzeitverlängerung?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchte ich mein Unverständnis in Bezug auf das Angebot der Dienstzeitverlängerung durch den Dienstherrn zum Ausdruck bringen! Meiner Einschätzung nach handelt es sich bei der Dienstzeitverlängerung um ein Sparprogramm der Politik, da wie im Folgenden erläutert, erhebliche Kosteneinsparungen für die Innenbehörde mit diesem Angebot konform laufen. Pensionsberechtigte Kolleginnen und Kollegen werden für mein Dafürhalten als billige Arbeitskräfte ausgenutzt. Ein Beamter, der die Höchstprozent



der Pensionsbezüge erreicht hat, arbeitet nach der Verrechnung mit den Pensionsbezügen unter dem Mindestlohnsatz, da die Pensionsbezüge bereits „erwirtschaftet“ wurden und er bei Eintritt in den Ruhestand einen gesetzlichen Anspruch auf die Auszahlung der Pensionsbezüge hat. Anhand des folgenden Beispiels

wird diese Problematik noch einmal aufgezeigt: Bei diesem Beispiel handelt es sich um einen Beamten, der seinen Höchstpensionssatz von 71,75 Prozent erreicht hat. Der Beamte A. (Besoldungsgruppe A10) erhält Dienstbezüge in Höhe von 3.834,35 Euro (brutto). Bei Eintritt in den Ruhestand würde er 71,75 Prozent des letzten Bruttogehaltes (abzüglich der Polizeizulage) in Höhe 2.659,75 Euro erhalten. Für die Differenz von 1.174,60 Euro arbeitet der Beamte im Schnitt übers Jahr gesehen circa 170 Stunden im Monat. Somit arbeitet der verlängern- de Beamte für 6,91 Euro die Stunde! Zudem sollte eine zusätzliche Zahlung der nicht mehr vonseiten der Finanzbehörde zu leistenden Rücklage

für die Pensionsbezüge – die Höchstprozentzahl wurde im Regelfall in der regulären Dienstzeit erreicht – dem Beamten ausgezahlt werden, da die Pensionsbezüge nicht mehr steigen können. Weiterhin wäre meines Erachtens nach eine „Anerkennungsprämie“, für die Bereitschaft, über die gesetzliche Altersgrenze hinaus für die Freie und Hansestadt Hamburg Sicherheit zu „produzieren“, geboten! Ich hoffe, dass in absehbarer Zeit die Bereitschaft der Beamtinnen und Beamten zur Dienstzeitverlängerung durch eine finanzielle Würdigung gesteigert wird.

Mit freundlichen Grüßen

(Der Verfasser ist der Redaktion bekannt)



Ernst Deutsch Theater
H A M B U R G

Hänsel und Gretel

nach den Brüdern Grimm

Sozial- und Bildungswerk
der *DPolG Hamburg* im dbb

Holzdammer 18 • 20099 Hamburg • Telefon: 040.2540260 • Fax: 040.25402610



Weihnachtsmärchen 2016

Hänsel und Gretel

im Ernst Deutsch Theater

Sonntag, 11. Dezember 2016, 13.30 Uhr

Preise: 5 Euro bis 9 Euro pro Person

(inklusive Garderobe/Weihnachtstüte/Weihnachtsmann)

Die Eintrittskarte gilt gleichzeitig als Fahrkarte im HVV-Bereich!

Kartenreservierung und Kartenverkauf
in der Geschäftsstelle der *DPolG Hamburg*, Telefon: 040.2540260

11.11. bis 23.12.2016



EuroEyes Cyclassics: DPoIG Hamburg am Start

Am 21. August dieses Jahres fanden zum 21. Mal die Cyclassics in Hamburg statt. Neuer Hauptsponsor war in diesem Jahr die Firma EuroEyes, die aufgrund eines kurzfristigen Engagements die Durchführung des norddeutschen Radklassikers gewährleisten konnte. Die **DPoIG Hamburg** stellte in diesem Jahr ein Team aus vier Teilnehmern für die 60-Kilometer-Distanz, das für die **DPoIG-Stiftung** an den Start ging. In die Pedale traten Dieter Skodda, Stephan Paul Marcus, Klaus Vöge und Ronald Helmer. Skoddi und Klaus hatten bereits im vergangenen Juli eine Spendentour durch Deutschland von Flensburg bis zur österreichischen Grenze zugunsten der **DPoIG-Stiftung** absolviert und gute 1.000 Trainingskilometer in den Beinen. Für Dieter Skodda war es die sechzehnte Teilnahme an den

Hamburger Cyclassics. Der Start erfolgte um 7.45 Uhr auf der Kennedybrücke und der Streckenverlauf führte über die Hamburger Stadtteile Eimsbüttel und Bahrenfeld nach Schleswig-Holstein (Schenefeld, Pinneberg und Wedel) und wieder retour über Blankenese, Othmarschen, Altona, Ottensen und St. Pauli zum Ziel auf der Mönckebergstraße. Eine Bergwertung hatten die Teilnehmer in Blankenese mit dem Kösterberg zu meistern. Hier zogen eine Steigung von knapp 1,7 Kilometern und ein Höhenunterschied von 50 Metern das Feld auseinander – Grund genug für manche Pedaleure, hier vom Rad zu steigen und zu schieben. Nicht jedoch für die Mannschaft der **DPoIG-Stiftung**! Das Team absolvierte die Strecke in einer Gesamtzeit von gut zwei Stunden und zehn Minuten und fuhr am



> Das Radteam der **DPoIG Hamburg**: Stephan Paul Marcus, Klaus Vöge, Ronald Helmer und Dieter Skodda (von links).

Ende gemeinsam, angefeuert von einer Vielzahl von Zuschauern, durch das Ziel. Einmal mehr bewies ein Team der **DPoIG Hamburg**, dass mannschaftliche Geschlossenheit

zum Ziel führt und auch der gemeinsame Kampf beim langen Anstieg am Kösterberg mit Erfolg belohnt wird, denn wer nicht kämpft, hat schon verloren!
Ronald Helmer

> Ruhestand

Folgende Kollegin und Kollegen sind zum 30. September 2016 in den Ruhestand gegangen:

Direktion Polizeikommissariate und Verkehr

POK	Pietsch, Wolfgang	PK 38
PHK	Thöming, Dieter	PK 26
PHK	Trautmann, Frank	PK 31

Landeskriminalamt

KHK	Baumann, Frank	LKA 55
KHK	Brammer, Jürgen	LKA 11
POK	Siefke, Klaus	LKA 51
KOKin	Täschner, Heike	LKA 14

Personalabteilung

PHK	Taige, Burkhard	PERS 13
-----	-----------------	---------

> Verstorben

12.3.2016	Ruge, Hans	PHK i. R.	80
19.5.2016	Mischok, Reinhold	AiA i. R.	77
20.7.2016	Fürstenberg, Irene	Vae. i. R.	89
31.7.2016	Siedschlag, Uwe	KHK i. R.	65
1.8.2016	Schlüter, Irma	Arbeiterin i. R.	89
3.8.2016	Karstens, Uwe	Ang. i. R.	76
4.8.2016	Krüger, Uwe	PHM i. R.	75
18.8.2016	Rehders, Rolf-Werner	PHM i. R.	77
18.8.2016	Fischer, Kurt	POK i. R.	88
19.8.2016	Röhl, Werner	EPHK i. R.	91
24.8.2016	Koepke, Manfred	POK i. R.	78
26.8.2016	Sasse, Wulf	PHM i. R.	77
2.9.2016	Lemke, Egon	PHM i. R.	90
5.9.2016	Renckly, Waltraud	Vae. i. R.	80
6.9.2016	Tiedemann, Helmut	PHK i. R.	69

POLIZEI Show 2016
21. & 22. Oktober | 20.00 Uhr

Kartenvorverkauf unter 040 42 86-5 99 45 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen in und um Hamburg. Eintrittspreis: abends € 24,- und € 25,-

Infos: www.eventin.de | www.polizeishow-hamburg.de | Veranstalter: Polizeiverein Hamburg e.V. & Polizei Hamburg